

Inhaftierte in sowjetischen Speziallagern aus Elsterberg/ Vogtland

[Elsterberg](#) ist eine sächsische Kleinstadt zwischen Plauen und Gera. Die Zahl der Einwohner wird für das Jahr 1910 mit 5.196 und für das Jahr 1960 mit 5.762 angegeben. Kurz vor Ende des 2. Weltkriegs besetzten amerikanische Truppen am 16.04.1945 die weitgehend unzerstörte Stadt. Die Truppen der Roten Armee übernahmen Elsterberg am 01.07.1945. Die Zahl der Einwohner erhöhte sich zu dieser Zeit durch zahlreiche Umsiedler aus Böhmen, Mähren und Schlesien. [1]

Die Orte [Noßwitz](#) und [Losa](#) sowie [Coschütz](#) und [Kleingera](#) wurden 1972, 1974 und 1994 eingemeindet, so dass sie hier mit aufgeführt sind. [Cossengrün](#) wurde mit der Auflösung der Gemeinde Vogtländisches Oberland am 31. Dezember 2012 zwar in die Stadt Greiz eingegliedert, befindet sich jedoch nur 5 km südlich von Elsterberg und ist historisch eng mit Elsterberg verbunden. Daher sind Verhaftungen aus Cossengrün – soweit bekannt – ebenfalls hier aufgeführt.

1945 gab es in Elsterberg zahlreiche Verhaftungen durch die sowjetische Geheimpolizei [NKWD](#). Die Zahl der Verhafteten wird mit **65** angegeben. Unter den Verhafteten befanden sich **37 Kinder und Jugendliche** im Alter zwischen **14 und 17 Jahren**, was - verglichen mit anderen Orten der SBZ - einen überdurchschnittlich hohen Anteil dieser Altersgruppe darstellt. Der sowjetische „Haftvorwurf“ (in der Tabelle „Funktion laut sowjetischer Transportliste“ bezeichnet) wurde ohne genauere Prüfung erhoben, kann also ebenso zutreffen wie nicht zutreffen. So ist eine „Werwolf“-Tätigkeit für Elsterberg nicht belegt. Diese Vorwürfe sind also mit Sicherheit erfunden. Gleiches gilt für den Haftvorwurf „HJ-Mitglied“ für Jugendliche unter 14 Jahren, wie z.B. Hannes Baier: geb. 1930, „Haftvorwurf“ lt. NKWD: „seit 1941 HJ, Werwolf“. Damals war Hannes Baier gerade einmal 11 Jahre alt. Neben dem „Haftvorwurf“ gab es für die Inhaftierten bis zum Schluss weder einen Prozess noch ein Urteil oder eine weitere Prüfung einer möglichen individuellen NS-Belastung.

1991 erschien im Elsterberger Heimatblatt der nachfolgende Bericht von Jost Friedrich, der von der Redaktion gekürzt wurde. [2]

„Nach Beendigung der kommunistischen Diktatur war es für uns erstmals möglich, mit allen noch lebenden Leidensgefährten wieder Kontakt aufzunehmen und uns zu treffen. Unser Treffen wurde in Verbindung mit dem 27. Ruinen- und Heimatfest am 24.08.1991 im Kulturhaus Coschütz durchgeführt. Eine Dokumentation über die Lager Mühlberg, Buchenwald und Bautzen gab Einblick in die Leidensgeschichte der Internierten. Den dort Verstorbenen aus Elsterberg und Umgebung wurde in einer Schweigeminute gedacht. Aus der Erinnerung heraus wurde nachstehender Bericht geschrieben.

Elsterberg war 1945 nur kurze Zeit von der US-Armee besetzt. Im Juli 1945 räumte die amerikanische Armee die Gebiete Thüringens und Sachsens zu Gunsten der sowjetischen Besatzungsmacht. Auch Elsterberg wurde von der sowjetischen Armee besetzt und damit kamen die Kommunisten in unserer Stadt an die Macht. Diese wurden die Helfer der russischen Kommandantur in Elsterberg. So wurden von den damaligen kommunistischen Machthabern (Oberländer und seinen Helfern) **65 Personen** verhaftet und der [GPU](#)¹ in Plauen übergeben, davon waren **37 Jugendliche im Alter von 14-17 Jahren** und eine Frau. **Gestorben sind in diesen Lagern Mühlberg, Buchenwald und Bautzen 14 Personen, darunter drei Jugendliche.**²

In Plauen wurden wir von Oberländer im Gefängnis abgeliefert. Nach einigen Tagen begannen die Verhöre, die meistens nachts durchgeführt wurden. So wurden über einen Dolmetscher Geständnisse erzwungen, die nicht den Tatsachen entsprachen (Werwolfstätigkeit, Sprengung der Elstertalbrücke, Sprengung von russischen Panzern usw.). Wenn wir den Vorwürfen widersprachen wurden wir jämmerlich geschlagen und mit Füßen getreten. So wurden die Verhöre tagelang fortgesetzt. Protokolle bekamen wir zur Unterschrift vorgelegt, die in Russisch geschrieben waren, die wir nicht lesen konnten. Wiegeren wir uns, diese Protokolle zu unterschreiben, wurden wir so lange zusammengeschlagen, bis wir die Unterschrift gaben. Oft standen die russischen Offiziere unter Alkohol.

Nachdem alle unterschrieben hatten, wurden wir in einen Bus geladen (mit verhängten Fenstern) und nach Zwickau ins Gefängnis gebracht. Dort wurden uns die Protokolle über einen Dolmetscher nochmals

¹ Gemeint ist die sowjetische Geheimpolizei [NKWD](#).

² Anmerkung der Red.: In diesem Bericht konnten nur **54 Personen dokumentiert** werden. Über Namen und Verbleib der 11 fehlenden Personen gibt es bei der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. keine Informationen.

vorgelesen. Da wir die Richtigkeit der Protokolle nicht bestätigten, wurden wir wieder zurück nach Plauen gebracht. Dort wurde unter Wutanfällen der Vernehmungsoffiziere und unheimlichen Schlägen ein neues Protokoll angefertigt, welches wir erneut in Unkenntnis unterschreiben mussten. Nun ging es wieder zurück in das Gefängnis nach Zwickau.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Zwickau wurde ein Transport zusammengestellt, der uns nach [Mühlberg](#) an der Eibe brachte. Dort befand sich das damalige Kriegsgefangenenlager [Stalag IV B](#). Es wurde im September 1945 das NKWD-Speziallager Nr. 1.

Die Ankunft dort war ein erster Vorgeschmack: in der Dunkelheit angekommen, mussten wir bei Kälte bis zum nächsten Morgen vor dem Lagertor warten. Erst bei Tageslicht erschien ein Polit-Offizier der GPU und übergab uns dem deutschen Lagerleiter...

Nun wurden wir auf verschiedene Baracken verteilt. In einer Baracke waren bis zu 300 Personen in einem Raum untergebracht, darin Holzpritschen mit 2 Etagen. Jedem Gefangenen standen ca. 45-50 cm Liegefläche zu, ohne Unterlage. Es wurde auf dem blanken Holz gelegen. Jeden Morgen und Abend war Zählappell im Freien, bis zu einer Stunde bei jedem Wetter. Tagsüber war es nicht erlaubt, die Lagerstätte zu benutzen. Alle saßen oder standen herum. Erst nach dem Abendappell (Zählung) konnte man sich hinlegen... Durch die Ankunft weiterer massenhafter Transporte füllte sich das Lager schnell. 1946 waren es mehr als 12.000 Gefangene. Ein zermürbendes Lagerleben begann für uns, einzeln umzäunt und eine Kommunikation unmöglich...

Im Februar 1947 wurden ca. 800 arbeitsfähige Internierte in die UDSSR deportiert (so genannter [Pelzmützentransport](#)...

Die hygienischen Zustände waren mehr als mangelhaft...

Im Juli 1948 gab es erste Entlassungen. Ca. 7.300 Inhaftierte wurden bis Herbst 1948 entlassen. Ca. 3.000 verbliebene Inhaftierte wurden in drei Transporten nach [Buchenwald](#) verlegt. Im Güterwagen wurden wir verladen und in nächtlicher Fahrt nach Weimar gebracht und von da aus in das Lager Buchenwald weitergeleitet... Dort wurden wir in verschiedene Baracken eingewiesen. Nun begann derselbe Rhythmus wie in Mühlberg: Frühappell, auf das Essen warten, Abendappell, schlafen... So mussten wir, bis auf kleine Beschäftigungen, von Oktober 1948 bis zu unserer Entlassung warten.

Anfang Januar 1950 ging im Lager wieder einmal die Parole herum, dass wir nun wirklich freigelassen werden sollten, und diesmal stimmte es doch. Die Entlassung wurde uns vorher kurzfristig angekündigt und begann Mitte Januar bis Mitte Februar. Aufgeregt verbrachten wir die letzten Nächte bis zur Ausrufung unserer Namen.

Am Entlassungstag erhielten wir einen neuen Anzug und ein Paar Schuhe. Offensichtlich schämte man sich, uns in unseren abgerissenen Kleidungsstücken (Lumpen) zu entlassen.

Nach der Übergabe an die DDR-Polizei bekamen die Häftlinge einen „Entlassungsschein“, der sie zur kostenlosen Heimfahrt berechnete. In Bussen wurden wir zum Bahnhof nach Weimar gebracht. Dort standen viele Angehörige mit Bildern, die ihre Männer, Kinder oder Brüder suchten. Wir fuhren dann voller Freude, bald wieder zu Hause zu sein, in Richtung Gera, Greiz und Elsterberg.

Auf dem Bahnhof in Elsterberg angekommen, war die Freude groß, als uns unsere Angehörigen - Mutter, Vater und Geschwister - nach über 4jähriger unschuldiger Haftzeit wieder in die Arme nehmen konnten. Unsere Angehörigen haben während der gesamten Haftzeit kein Lebenszeichen von uns erhalten. Wir durften nicht schreiben, selbst der kleinste Bleistiftstummel war verboten.

Jost Friedrich

PS: Anmerkung des Abschreibers (**Wolfgang Köhler**):

Die inhaftierten Jugendlichen waren gegen Ende des Krieges in einem Wehrtüchtigungslager. Der seinerzeitige Lagerleiter hat angeblich für seinen Freikauf (ob ihm das allerdings gelungen ist, ist fraglich) bei seinem Verhör durch den NKWD, im Gegensatz zur Wahrheit, ausgesagt, im Lager hätte eine Werwolfausbildung stattgefunden. Zu jener Zeit, als die Verhaftungen stattfanden, waren wir Jugendlichen zum größten Teil in der Ausbildung. Die Lehrwerkstatt in der ich lernte, zählte ca. 30 Lehrlinge (wie man uns zu damaliger Zeit nannte). Nach Abschluss der Verhaftungswelle gab es nur noch 23 Lehrlinge. Ich hatte das große Glück, verschont zu bleiben. Der Grund: Ich war nicht in besagtem Wehrtüchtigungslager!! Welche Leidenszeit ist mir durch diesen glücklichen Umstand erspart geblieben!!!

Wir Lehrlinge mussten neben dem theoretischen Unterricht in der Lehrwerkstatt auch noch einmal wöchentlich nach Plauen in die Gewerbeschule fahren. Bei einem Freund aus meinem Lehrjahr bestanden aus dem letzten Unterrichtstag noch einige Unklarheiten, weshalb er mich um mein Heft bat. Am folgenden Tag war er inhaftiert. Das Heft holte ich mir einige Tage später bei seiner Mutter ab.

Als sich nun Anfang 1950 die Rückkehr unserer Freunde herumsprach, fehlte von uns Jugendlichen keiner beim Empfang am Elsterberger Bahnhof. Auch mein Freund (**Gerold Müller**) befand sich unter den Rückkehrern! Als er mich sah, kam er auf mich zu und sagte: "Du, Wolfgang, ich habe noch Dein Aufgabenheft zu Hause!" Noch heute stehen mir jedes Mal, wenn ich mich an diese Begebenheit erinnere, die Tränen in den Augen.

Für alle diese schuldlos eingesperrten Menschen ist die Zeit vier Jahre lang stehen geblieben. Sie alle wurden um die schönsten Jahre ihres Lebens gebracht und betrogen.

Die oben geschilderte Leidenszeit ist teilweise nachzulesen in dem Buch: "[Einzuzuweisen zur völligen Isolierung](#) - NKWD-Speziallager Mühlberg/Elbe 1945 - 1948" von [Achim Kilian](#), erschienen im Forum Verlag Leipzig [4]. Erwähnt sind darin auch **Dr. Anlauff** und **Claus Rose** aus Elsterberg."

Mindestens die nachfolgend genannten **54 Personen** wurden durch die deutsche Polizei verhaftet, der sowjetischen Geheimpolizei [NKWD](#) (Operativgruppe der Stadt **Plauen**) übergeben, nach Verhören ins Gefängnis nach Zwickau und von dort in verschiedene sowjetische Speziallager verbracht. Über Namen und Verbleib der 11 fehlenden Personen gibt es bei der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. keine Informationen. Zudem konnte bei einigen Personen der weitere Verbleib nicht geklärt werden, so dass hier z.B. nur einer der 14 Verstorbenen dokumentiert wurde. Da statistisch gesehen etwa 1% der Bevölkerung vom NKWD verhaftet und in Speziallager verbracht wurde, sind weitere regionalhistorische Forschungen zur Schicksalsklärung und Dokumentation in Elsterberg erforderlich.

Die Auswahl der Insassen, die in den Akten angegebenen Verhaftungsgründe sowie deren Bewertung sind auch nach Öffnung der NKWD-Registrierakten bis heute umstritten, da die damals notierten Haftvorwürfe nur teilweise mit internationalen Vorgaben (Kontrollratsdirektiven) korrespondierten und bereits damals teilweise NKWD-Befehlen widersprachen.

Unter den aufgeführten 54 Personen waren **34 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren**, deren Namen zur Kenntlichmachung hellgelb hinterlegt sind, sowie **eine Frau**.

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Verhaftungsort [5]	Beruf, „Funktion“ (lt. sowjetischer Transportliste) [5]	Haftort / Lager [5]	Verbleib [5]	Datum [5, 6]
1	Dr. Anlauff, Fritz³	1900	Elsterberg	Fabrikant [3, 4]	Plauen, Zwickau, Bautzen, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
2	Bamberger, Adolf	1907	Elsterberg	„SS-Unterscharführer“	Plauen, Zwickau, Bautzen, Mühlberg, Sowjetunion	entlassen	1950 [7]
3	Barthel, Richard	1897	Elsterberg	„Aufseher“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
4	Baier, Hannes	1930	Elsterberg	„seit 1941 HJ, Werwolf“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	an NKWD-Operativgruppe Zwickau überstellt [5] verstorben [2]	17.01.1946 [5] 1946
5	Becker, Heinz	1929	Elsterberg	„seit 1941 HJ“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	08.02.1950

³ **Fritz Anlauff** wird im [Zeitzeugenbericht](#) von **Rolf Schneider** auf S. 13 genannt: „Alex wurde in die Baracke Nr. 10 verfrachtet, in der bereits ein Barackenältester oder Kompanieführer namens **Anlauff** eingesetzt war. Er war ehemaliger Fabrikant aus Elsterberg/Vogtl. und hat sich in der Anfangsphase des Lagerlebens für die Jungen in seiner Baracke sehr engagiert und eingesetzt. So hat er z.B. relativ früh einen Chor aus den Jugendlichen zusammengestellt, um im Nachhinein in den anderen Baracken, Lazarett, Küchen und Lagerleitung einstudierte Heimatlieder aus dem Erzgebirge und Vogtland vorzutragen. Diese Lieder haben so manchen Gefangenen ein paar wohltuende Minuten in der Leidenszeit gebracht. Für die Jungen hatte es natürlich auch noch einen lukrativen Hintergrund, denn es gab meistens für die Auftritte eine Sonderration Suppe, zumindest in der Küchen- und Lagerleitungsbaracke. Aber auch sonst hat sich der Barackenälteste viel mit den Halbwüchsigen befasst und unterhalten. Vielleicht wollte er auch von den unwürdigen Lebensbedingungen ablenken. Wer interessiert war, konnte sich mit ihm englisch unterhalten oder weiterbilden. Da er früher einige Jahre zur See gefahren ist, konnte auch viel Seemannsgarn gesponnen werden. Für viele im Lager erschien er allerdings oft arrogant und rechthaberisch. Innerhalb der Baracke beanspruchte er sein eigenes Reich und war nicht von jedem ansprechbar. Viele Vorteile hatte er durch seine Kontakte zu den Russen und zur deutschen Lagerleitung.“

Fritz Anlauff wird auch im Buch von Achim Kilian [4] namentlich erwähnt.

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Verhaftungsort [5]	Beruf, „Funktion“ (lt. sowjetischer Transportliste) [5]	Haftort / Lager [5]	Verbleib [5]	Datum [5, 6]
6	Beierlein, Emil	1895	Elsterberg	Zechenmeister, „Zellenleiter“	Plauen, Zwickau, Bautzen, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
7	Benecke, Willy⁴	1903	Noßwitz		Plauen, Zwickau, Bautzen, Jamlitz, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
8	Dietz, Kurt	1929	Elsterberg	„seit 1939 HJ, Werwolf“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	12.02.1950
9	Dr. Friedel, Hans	1902			Plauen, Bautzen, Frankfurt/O. Fünfeichen, Waldheim, Brandenburg	entlassen	1955
10	Freund, Gottfried	1929	Coschütz, Fasendorf	„seit 1943 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	04.08.1948
11	<u>Friedrich, Jost</u>	1928	Elsterberg	„seit 1943 HJ, Werwolf“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	08.02.1950
12	Gerber, Manfred	1928	Elsterberg		Plauen, Zwickau, Sowjetunion	entlassen	1950
13	Giegling, Paul	1881	Elsterberg	„seit 1937 NSDAP-Mitglied, Leiter des Lagers für ausländische Arbeiter“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950

⁴ Nicht im Mühlberger Lagerjournal erfasst.

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Verhaftungsort [5]	Beruf, „Funktion“ (lt. sowjetischer Transportliste) [5]	Haftort / Lager [5]	Verbleib [5]	Datum [5, 6]
14	Haas, Max	1907	Elsterberg		Plauen, Bautzen	unbekannt	
15	Henniger, Eberhard	1929	Elsterberg	Gerber, Lederarbeiter, „seit 1944 HJ-Mitglied und Werwolf“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Sowjetunion ⁵ , Frankfurt/O.	entlassen	03.05.1950
16	Hermann, Kurt	1887	Elsterberg	„wegen Verhöhnung und Misshandlung“	Plauen, Zwickau, Bautzen, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
17	Herzog, Friedmar	1929	Elsterberg	„seit 1944 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
18	Hessel, Rudi	1928	Coschütz	„seit 1942 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	30.01.1950
19	Humbsch, Harry	1929 ⁶	Elsterberg (dann Stuttgart)	„seit 1943 HJ-Mitglied“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
20	Jacob, Wolfgang	1929 ⁷	Elsterberg	„seit 1939 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
21	Kätzel, Friedhelm	1927	Elsterberg (später Bremen)	„seit 1937 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950

⁵ Am 08.02.1947 zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert („[Pelzmützentransport](#)“).

⁶ Geburtsjahr wurde im Mühlberger Lagerjournal mit 1929 angegeben.

⁷ Geburtsjahr wurde im Mühlberger Lagerjournal mit 1929 angegeben.

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Verhaftungsort [5]	Beruf, „Funktion“ (lt. sowjetischer Transportliste) [5]	Haftort / Lager [5]	Verbleib [5]	Datum [5, 6]
22	Kanis, Otto ⁸	1887	Elsterberg		Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
23	König, Albert	1899	Elsterberg	„NSDAP-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“ - in einer weiteren Akte: „Waffenbesitz“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	09.08.48
24	Klötzner, Helmut ⁹	1929	Cossen-grün		unbekannt	unbekannt	
25	Kosterletzky, Heinz	1928	Coschütz	„seit 1943 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	04.08.1948
26	Kramer, Siegfried	1930	Coschütz	„seit 1943 HJ-Mitglied“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	überstellt an Operativgruppe Zwickau – lt. Zeitzeugenbericht entlassen [7]	15.01.1946 ¹⁰
27	Kreß, Joachim	1929	Elsterberg (später Berlin)	„seit 1944 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
28	Kwiasowsky, Lothar	1928	Elsterberg	„seit 1943 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950

⁸ Nicht im Mühlberger Lagerjournal erfasst.

⁹ Nicht im Mühlberger Lagerjournal erfasst.

¹⁰ Als anderes Datum angegeben mit 17.01.1946

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Verhaftungsort [5]	Beruf, „Funktion“ (lt. sowjetischer Transportliste) [5]	Haftort / Lager [5]	Verbleib [5]	Datum [5, 6]
29	Lenke, Heinz	1928	Elsterberg	„seit 1944 HJ, Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
30	Linden, Hans	1929	Elsterberg	„seit 1939 HJ, Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
31	Meisel, Rudolf	1925 (09.07.)	Elsterberg (18.08.45)	„Leiter der HJ“	Plauen, Zwickau, Bautzen, Jamlitz, Sowjetunion (?) [7], Frankfurt/O., Buchenwald [6]	entlassen [6]	02.03.1947 11.07.1948
32	Michal, Dieter	1929	Elsterberg	„seit 1940 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	04.08.1948
33	Müller, Alfred	1911	Elsterberg	„Misshandlung von Russen“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
34	Müller, Gerold	1929	Elsterberg	„seit 1940 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	01.02.1950
35	Ortschig, Horst	1929	Elsterberg	„seit 1940 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	30.01.1950
36	Dr. Petermann, Gustav¹¹	1895 (29.01.)	Elsterberg (31.08.45)	Rechtsanwalt und Notar,	Plauen, Mühlberg, Libau (349/3), Rositten, Morschansk, Michailowka, Iwanowo, Lager Nr. 7182/9, Gukowo,	Haftort ab	08.1945, 10.1945 09.1946, 10.1947, 12.1947, 05.1948, 12.1949, 05.1950, 10.1951,

¹¹ lt. Mühlberger Lagerjournal: Dr. Gustav Petermann, geb. 1895, kam aus dem NKWD-Lager Bautzen,

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Verhaftungsort [5]	Beruf, „Funktion“ (lt. sowjetischer Transportliste) [5]	Haftort / Lager [5]	Verbleib [5]	Datum [5, 6]
36	Dr. Petermann, Gustav				Schachty (5110/53), Frankfurt/O.	entlassen	06.1953, 30.09.1953
37	Petzold, Siegfried	1929	Hainsber, OT Losa	„seit 1943 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Sowjetunion ¹² Frankfurt/O.	entlassen	28.04.1950
38	Puffe, Walter	1899	Elsterberg		Bautzen	unbekannt	
39	Prager, Marie	1895	Elsterberg	„Lagerchefin im Frauenlager bei Elsterberg“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	31.01.1950
40	Rodewald, Lothar	1929	Elsterberg (später Zwota)	„seit 1940 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
41	Rose, Claus ¹³	1924 († 2015)	Elsterberg	„seit 1943 HJ-Führer und SD-Informant“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
42	Rüschpler, Rudi	1929	Elsterberg (später Kanada)	„seit 1938 HJ, Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	07.08.1948
43	Seifert, Arno ¹⁴	?	Coschütz		Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
44	Schmidt, Helmut	1928	Elsterberg		Jamlitz	entlassen	1948
45	Schneider, Heinz	1929	Elsterberg	„seit 1940 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	07.08.1948

Aktennummer 9409-1-344-169 [5]

¹² Am 08.02.1947 zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert („[Pelzmützentransport](#)“), 1950 aus Anscherodschensk entlassen.

¹³ Claus Rose wird im Buch von Achim Kilian namentlich genannt. [4]

¹⁴ Wird nicht im Mühlberger Lagerjournal aufgeführt.

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Verhaftungsort [5]	Beruf, „Funktion“ (lt. sowjetischer Transportliste) [5]	Haftort / Lager [5]	Verbleib [5]	Datum [5, 6]
46	Schneider, Werner	1929	Elsterberg	„seit 1944 HJ-Mitglied und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	Übergabe an Vertreter FS Sachsens danach Entlassung in Zwickau	12.06.1947 28.10.1948
47	Schütze, Wolfgang	1931	Kleingera (später USA)	„seit 1942 Jungvolk und Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	17.01.1946
48	Simon, Kurt	1927	Elsterberg	„HJ-Führer, seit 1941 HJ“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	entlassen	30.07.1948
49	Singer, Max ¹⁵	?	?	?	?	unbek.	
50	Steuernagel, Heinz	1928	Elsterberg	„seit 1938 HJ, Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
51	Strauß, Werner ¹⁶	1928	Plauen (09.11.)	„Werwolf“	Plauen, Zwickau, Buchenwald	entlassen	02.08.48
52	Trautloff, Walther	?	Elsterberg		Greiz, Sachsenhausen	entlassen	1950
53	Viola, Heinrich	1929	Elsterberg	„seit 1943 HJ, Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg, Buchenwald	entlassen	1950
54	Zapf, Günther	1930	Elsterberg	„seit 1944 HJ, Werwolf-Angehöriger“	Plauen, Zwickau, Mühlberg	Übergabe an Operativgruppe Zwickau, lt. Zeitzeugenbericht [7] entlassen	17.01.1946

¹⁵ Wird nicht im Mühlberger Lagerjournal aufgeführt.

¹⁶ Wird nicht im Mühlberger Lagerjournal aufgeführt.

Wir danken Herrn Günther Schmalfuß aus Netzschkau/ Vogtland und Frau Angelika Stamm von der
Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. für die hilfreiche Unterstützung.

Stand: 05.07.2018

Quellen:

1. [wikipedia](#)-Artikel, abgerufen am 03.05.2018 um 08:55 h.
2. „Nach 40jährigem Schweigen - Treffen der 1945 unschuldig Verschleppten unserer Stadt und Umgebung“. Elsterberger Nachrichten. 10/1991. Anhang I.
3. [Rolf Schneider](#): *Mit siebzehn hinter Stacheldraht*. online verfügbar.
4. [Achim Kilian](#): "[Einzubeweisen zur völligen Isolierung](#) - NKWD-Speziellager Mühlberg/Elbe 1945 - 1948". Forum Verlag Leipzig. 1993.
5. Lagerjournal und DRK-Suchdienst. Schriftliche Mitteilungen der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. vom 29.05. und 14.06.2018.
6. Mündliche Mitteilung von Frau Angelika Stamm, Geschäftsstelle der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V., vom 29.05.2018.
7. Mitteilung von Herrn Günther Schmalfuß aus Netzschkau vom 16.01.2017.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.

